

Schriftwechsel Holzach/Morgner nach Erscheinen des Buches.

Waldweg 112
2722 Visselhövede 7.3.82
~~Feld~~

lieber Herr Magnus,

vielleicht erinnern Sie sich an jenen Maiabend des Jahres 1980, als da ein Wanderhirsche mit Hund bei Ihnen anklopfte, denn es war kühl und die heraufziehende Nacht drohte regnerisch zu werden.

Der Wanderer, dem damals Ihr Haus verschlossen blieb, was ich selber und mein Hund Feldmann liegt jetzt, da ich Ihnen schreibe, zu meinen Füßen.

Wir haben inzwischen eine feste Bleibe in der Heide, unsere Wanderschaft ist beendet, 2500 Kilometer sind wir kreuz und quer durch's Land getrippelt. über unser Wegeserfahrungen habe ich ein Buch geschrieben, ein Buch in dem auch Sie auf Seite 46 f. vorkommen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich die Mühe machen würden, und dieses Buch lesen würden (nicht nur die Seiten 46 und 47) - vielleicht schreiben Sie mir einmal, was Sie davon halten.

Vermutlich werden Sie am Ende sehr böse sein auf mich, ob zu recht oder zu unrecht kann ich gar nicht abschätzen. Ich bitte Sie bei Ihrem Zorn nur eines zu bedenken: Dies ist ein ehrliches Buch und meine Wut auf das Pfarrhaus in Dollbergen, so wie ich sie

im Buch zum Ausdruck bringe, habe ich damals
genau so empfunden. Wer thut es hat und wer
friert da hat nach meiner Meinung auch ein Recht
darauf, ungezügelt wütend zu sein auf den, der
doch eigentlich von Ansehen wegen zu öffnen hat, wenn
ein Bedürfnis klopft.

Heute bin ich satt und ein Dack habe ich, wie schon
gesagt, auch; heute sehe ich alles etwas abgewogen.
Womöglich waren Sie es gar nicht, der da zuschloss,
womöglich war es Ihre ängstliche Frau, die Furcht
hatte vor mir Vagabunden. Sollte es so gewesen
sein, dann bitte ich Sie schon im Voraus um
Verzeihung.

Wie es sich nun zugeht hat bin ich
gespannt bald von Ihnen zu erfahren!

Mit freundlichen Grüßen

Zs
Michael Hobrecht

und die Antwort Morgners:

Christoph Morgner
Pastor

3161 Dollbergen, den 19. März 1982
Gerhart-Hauptmann-Str. 11
Tel.: 05177 / 767

Lieber Herr Holzach,

ich danke Ihnen herzlich für Ihren Brief und das dazugefügte Buch. Weil ich nicht damit gerechnet hatte, fiel die Überraschung umso größer aus.

Um gleich beim Anlaß einzusetzen:

An einen Wanderburschen mit Hund an einem Maiabend des Jahres 1980 können wir uns beim besten Willen nicht erinnern. Da meine Frau und ich fast an jedem Abend der Woche zu Gemeindeveranstaltungen unterwegs sind, läßt sich das auch leicht erklären. Unsere drei Kinder, die damals 12, 10 und 7 Jahre alt waren, haben wir strikt angewiesen, bei unserer Abwesenheit grundsätzlich die Tür nicht zu öffnen. Die Gründe liegen - neben privater Vorsicht - auf der Hand: Dienstsiegel, Pfarramtskasse, Akten etc.

Übrigens: Wer vor unserer Tür steht, läßt sich beim besten Willen von innen aus nicht erkennen. Glasbaustein: das hört sich glasklar an, bringt aber nur Licht, jedoch keine Klarheit.

Ihre Verärgerung an jedem Abend kann ich gut verstehen. Wer durchnäßt ist, wer hungert und friert, der sehnt sich nach einem warmen Obdach und einer freundlichen Mahlzeit. Ihre Enttäuschung war groß. Doch ich hoffe, sie mildert sich jetzt ein wenig, wo Sie über die Umstände unterrichtet sind.

Ihr Buch habe ich noch nicht lesen können. Dazu hat meine Zeit noch nicht gereicht. Aber erste Blicke in einige Seiten sagen mir, daß es flüssig lesbar sein wird. Ich freue mich jedenfalls auf die Lektüre.

In der Angelegenheit "Maiabend 1980" habe ich eine Fülle von Anfragen erhalten. Unfreundliche Reaktionen waren nicht darunter. Ich bin so frei, zu Antwortzwecken Ihren - fotokopierten - Brief sowie mein Antwortschreiben zu verwenden. Das erspart mir lange Erläuterungen.

Ich nehme die gesamte Angelegenheit gelassen hin. Aber der Gedanke, die Veröffentlichung wäre nicht auf die ZEIT und auf ein Buch beschränkt gewesen, sondern Sie hätten sich als BILD-Reporter der Sache angenommen - dieser Gedanke läßt mich erschauern.

Um Ihnen einen Eindruck meines Tätigkeitsfeldes zu vermitteln, lege ich Ihnen zwei Veröffentlichungen zu den Themen "Ev. Jugendarbeit" und "Umweltschutz" sowie einen Gemeindebrief bei.

Mit herzlichen Grüßen - auch an Feldmann -
bin ich

Ihr

Christoph Morgner